

Dossier: Sig Sauer-Pistolen in Kolumbien

Die in diesem Dossier vorliegenden Informationen sind im Auftrag von terre des hommes Deutschland von einem kolumbianischen Journalisten zusammengestellt worden. Daraus geht hervor, dass Sig Sauer-Pistolen, darunter die SP2022, in Kolumbien weite Verbreitung haben, dass sie illegal gehandelt wurden (auch unter Beteiligung von Kriminellen bei der kolumbianischen Polizei), dass sie von illegalen bewaffneten Gruppen (Paramilitärs, Guerilla, Drogenkartelle), Kriminellen und in bestimmten Fällen auch von Armeeangehörigen für Verbrechen verwendet wurden und dass dafür auch Minderjährige eingesetzt wurden.

Die kolumbianische Regierung kaufte 2006 von den USA rund 125.000 Sig Sauer-Pistolen des Modells SP 2022 im Wert von 65 Millionen Dollar. Vermutlich über 30.000 davon wurden bei Sig Sauer in Deutschland produziert und zunächst zwischen 2009 und 2012 in die USA geliefert. Dieser Export von Deutschland in die USA war legal, es gab eine Exportgenehmigung mit Endverbleibserklärung für die USA. Der anschließende Weiterverkauf der Pistolen von den USA in das Konfliktland Kolumbien war hingegen illegal und ein Verstoß gegen das deutsche Außenwirtschafts- und das Kriegswaffenkontrollgesetz.

Laut einer im Dossier (S.6) genannten Studie von 2009 waren 27% der Waffen der illegalen paramilitärischen AUC (Autodefensas Unidas de Colombia), die diese bei ihrer Demobilisierung von 2003 bis 2006 abgaben, europäischen Ursprungs. Die meisten davon kamen aus Bulgarien (38%), Belgien (14,5%) und Deutschland (12%). Ein erheblicher Teil der Waffen, die aus den USA nach Kolumbien gelangen, stammen dieser Studie zufolge nicht aus den Vereinigten Staaten.

Kontakt für Presseanfragen und Interviews (in Deutschland und Kolumbien):

Pressestelle terre des hommes, 0541-7101-126, presse@tdh.de

Illegale, bewaffnete Gruppen und die Sig Sauer-Waffen

Mitglieder von *La Oficina de Envigado*, einem Drogenkartell, welches das Medellín-Kartell ablöste, geben zu, Waffen von Sig Sauer zu benutzen (28. August 2018).

Quelle: <https://www.eltiempo.com/colombia/medellin/como-funciona-la-oficina-de-envigado-heredera-del-cartel-de-medellin-261046>

Am 7. Juni 2018 wurde Reinel Natalio García Mujica alias Pija, Mitglied einer organisierten bewaffneten Gruppe (*Grupo Armado Organizado Residual*), die in den *Departamentos* Cauca und Casanare aktiv ist, festgenommen. Nach Angaben der Behörden ist dieser Mann ein Dissident der FARC-Guerilla. Als er gefangen genommen wurde, wurde eine Sig Sauer SP2022 Waffe sichergestellt.

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=00yJNjpoB40>

Am 24. November 2016 entdeckte die Polizei ein Netzwerk für Waffenhandel in den Gemeinden Medellín, das Waffen an Drogenbanden und Guerilleros der Nationalen Befreiungsarmee (*Ejército de Liberación Nacional (ELN)*) in Chocó und Córdoba verkauft. Unter den verkauften Pistolen war auch ein Sig Sauer-Waffe.

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=38ZJZRaN8io>

Im November 2015 beschlagnahmte die Technische Ermittlungseinheit (*Cuerpo Técnico de Investigación*) der Staatsanwaltschaft eine Sig Sauer SP2022 Waffe während der Beschlagnahme eines Waffenarsenals, das im Besitz von Mitgliedern der in den Comunas 1 und 2 in Medellín aktiven kriminellen Banden namens 'La Galera' und 'La 29' war.

Quelle: <https://www.semana.com/nacion/articulo/en-medellin-las-bandas-siguen-mandando/453178-3>

Am 21. Januar 2010 nahm die Polizei von Antioquia drei Bandenführer aus Medellín fest und fand bei ihnen eine 9mm Pistole von Sig Sauer.

Quelle: <http://www.radiosantafe.com/2010/01/21/capturan-varios-cabecillas-de-bandas-criminales-de-antioquia/>

Am 27. Januar 2015 wurden die wegen des Diebstahls von Sig Sauer-Waffen angeklagten Sergio David Fernández, Polizist, Yader Martínez Botía und Duván Toro Pineda aufgrund der begangenen Verbrechen des schweren Diebstahls, der Körperverletzung, der Herstellung, des Handels und der illegalen Mitführung von Waffen, die ausschließlich für den Gebrauch der militärischen Streitkräfte bestimmt waren, sowie der kriminellen Verschwörung verhaftet, ebenso wie Yeny Carolina Díaz Martínez, die wegen ihrer Schwangerschaft an ihren Wohnort gebracht wurde.

Quelle: <https://www.fiscalia.gov.co/colombia/noticias/a-la-carcel-por-hurto-de-armamento-de-la-escuela-de-carabineros-de-la-policia/>

Am 23. Januar 2015 stellte die Sonderermittlungseinheit der Staatsanwaltschaft zur Bekämpfung von kriminellen Banden (*Unidad Especial de Investigación contra Bandas Criminales de la Fiscalía General de la Nación*) fest, dass paramilitärische Organisationen, die im *Departamento Meta* aktiv sind, Sig Sauer-Waffen von Polizeibeamten kaufen. Hierbei handelt es sich vor allem um den Diebstahl von 14 Sig Sauer SP2022 Pistolen, die aus der Polizeischule der Pferdestaffel (*la Escuela de Carabineros*) gestohlen wurden und für den Verkauf an besagte kriminelle Organisationen bestimmt waren. In diesem Zusammenhang haben sie einen Polizisten und drei Zivilisten festgenommen. Das Geschäft konnte durch diese Festnahmen vereitelt werden.

Quelle:

http://caracol.com.co/radio/2015/01/23/judicial/1421993160_600431.html

Am 25. Oktober 2014 stellte die Staatsanwaltschaft fest, dass Mitglieder der FARC-Guerilla zwei Sig Sauer-Pistolen gestohlen hatten, wovon die Polizei eine wiedererlangte, als eines der Mitglieder festgenommen werden konnte.

Quelle: <https://www.fiscalia.gov.co/colombia/noticias/cuatro-capturados-por-plan-pistola-contra-la-policia-en-el-casuca/>

Am 19. Mai 2014 wurde ein Mitglied der FARC-Guerilla mit dem Alias Care Vieja festgenommen, das zwei Magazine von Sig Sauer-Pistolen bei sich hatte.

Quelle: <https://www.fiscalia.gov.co/colombia/noticias/asegurado-alias-care-vieja-integrante-de-la-red-de-apoyo-al-terrorismo-de-las-farc/>

terre des hommes

Hilfe für Kinder in Not

Am 27. März 2014 wurde bekannt, dass Soldaten der Armee Sig Sauer-Pistolen benutzten, um unschuldige Menschen zu ermorden und als im Kampf getötete Guerilleros darzustellen.

Quelle: <https://www.elespectador.com/noticias/judicial/condena-contra-el-auspiciador-de-falsos-positivos-ocana-articulo-483162>

Am 11. / 12. Juli 2013 wurden zwei Mitglieder der paramilitärischen Bande 'Los Rastrojos' festgenommen, die einen Polizisten mit einer Sig Sauer-Pistole in Cartago, Valle, ermordet hatten.

Quelle: http://www.ciudadregion.com/justicia/capturados-alias-malhechor-chinga-quienes-presuntamente-dieron-muerte-patrullero-policia_1373900878

Am 1. November 2012 nahm die Polizei den 19-jährigen Mauricio Antonio Altamiranda Doria fest, der beschuldigt wurde, der paramilitärischen Organisation "Los Urabeños" anzugehören. Auch er trug eine Sig Sauer-Pistole bei sich.

Quelle: <https://elpilon.com.co/intensifican-operativos-para-contrarrestar-a-las-bandas-criminales-en-el-sur/>

Am 3. März 2012 wurde ein Mitglied der paramilitärischen Gruppe 'Los Urabeños' festgenommen, das als Marcelino Miguel Galindo Vallejo identifiziert werden konnte. Bei dem 19-jährigen wurde im Hosenbund eine 9 mm Pistole von Sig Sauer mit einem Magazin und acht Patronen gefunden, die von der zuständigen Behörde beschlagnahmt wurden.

Quelle: <https://www.eluniversal.com.co/sucesos/capturan-integrante-de-los-urabenos-67329-PVEU149457>

Am 15. Juni 2011 nahm die Polizei ein Mitglied der paramilitärischen Bande und des Drogenkartells Los Rastrojos in Cúcuta, Norte de Santander, fest. Es handelt sich um Jhon Dairon Betancur Villada, alias 'El Caletero', 46 Jahre alt. Dabei wurden zwei Sig Sauer-Pistolen, Modell P296, gefunden und beschlagnahmt.

Quelle: <https://www.areacucuta.com/capturado-en-los-patios-presunto-%E2%80%98caletero-de-arms%E2%80%99-de-la-banda-criminal-los-rastrojos/>

KONTEXT (1994): Bericht der Zeitschrift 'Semana'

Kolumbien war zu der Zeit das Land auf dem Kontinent, das die meisten geschmuggelten Waffen kaufte. Es wurde betont, dass der berühmte Drogenbaron Pablo Escobar Sig Sauer Pistolen benutzte.

<https://www.semana.com/nacion/articulo/de-armas-comprar/22587-3>

Minderjährige und Waffen von Sig Sauer

Die NGO 'Corpades' aus Medellín sagt, dass die Anführer krimineller Banden in Kolumbien Waffen für ihre Wachen kaufen, darunter Sig Sauer und Walter P99, und betont, dass "diese Waffen den campaneros, Neueinsteigern und Minderjährigen dieser illegalen, bewaffneten Gruppen gegeben werden".

Quelle (22. Januar 2012):

https://www.elmundo.com/portal/noticias/antioquia/uso_de_armas_hechizas_aumentan_en_antioquia.php#.XE6ZV89Khxg

Am 9. Dezember 2011 nahm die 'el Gaula' der Polizei (die kolumbianische Anti-Entführungseinheit) in Marinilla, Antioquia, fünf Mitglieder einer paramilitärischen Organisation aus Urabá, Ost Antioquia, fest. Drei der fünf Personen, denen die Entführung einer Frau namens Luisa Fernanda Bedoya Gómez vorgeworfen wird, die am 29. November 2011 von der kriminellen Bande entführt worden sei, wurden als Luis Hernando Echavarría, Marlon David Castro und José Antonio Henao identifiziert. Die beiden anderen Tatverdächtigen waren Minderjährige. Laut des Polizeiberichts hatten die fünf Personen eine Sig Sauer SP 2022 Pistole in ihrem Besitz (in der Quelle wird der Name der kriminellen Bande nicht genannt, aber es ist klar, dass die Bande, die die deutschen Sig Sauer Pistolen benutzt, auch Minderjährige in ihren Reihen hat).

Quelle:

https://www.elmundo.com/portal/noticias/antioquia/caen_integrantes_de_la_banda_de_uraba_en_marinilla.php#.XE6Nlc9Khxg

Waffenhandel

Laut der Studie "Waffen aufspüren: Perspektiven für die Kontrolle, den Handel und den Einsatz illegaler Waffen in Kolumbien" (*Rastreo de armas: Perspectivas sobre el control, tráfico y uso de armas ilegales en Colombia*), sind viele Länder am illegalen Waffenhandel nach Kolumbien beteiligt, sowohl diejenigen, die produzieren als auch diejenigen, die als Zwischenhändler fungieren, und diejenigen, die nur als Transitland dienen. Von den US-Waffen, die nach Kolumbien gelangen, kommt ein erheblicher Anteil nicht direkt aus den Vereinigten Staaten.

Der Studie zufolge sind 38,07 % der europäischen Waffen, die von den illegalen paramilitärischen AUC bei deren Demobilisierung 2003-2006 abgegeben wurden, bulgarischen Fabrikats, 14,52 % sind belgischer und 12,01% deutscher Herkunft. Die portugiesischen und tschechischen Waffen machen nicht mehr als 1 % aus.

Quelle: *Rastreo de armas: Perspectivas sobre el control, tráfico y uso de armas ilegales en Colombia*, Herausgeber: Universität Gent (Belgien) & Stiftung Ideen für den Frieden (Fundación Ideas para La Paz), 2009

<https://biblio.ugent.be/publication/909955>

Am 17. November 2013 wurden 100 Sig Sauer-Pistolen gestohlen, die auf Veranlassung einer Polizeiakademie in Bogotá, der Escuela de Cadetes General Santander (Anmerkung: Ort des jüngsten Terroranschlags der ELN-Guerilla im Januar 2019 in Bogotá), auf dem Weg zu einem polizeilichen Zolllager in Bogotá waren. Die nationale Polizei selbst gab zu, dass der Waffenraub von einem aus Polizeibeamten bestehenden Waffenhandelsnetz durchgeführt worden sein könnte.

Die Investigationsannahme lautet, dass das Paket der 10 Kartons mit den jeweils 10 Waffen auf dem Transportweg zwischen dem Flughafen El Dorado in Bogotá und dem Zolllager verloren gegangen sei.

Analysten in Sicherheitsfragen haben keinen Zweifel daran, dass der Diebstahl dieser Pistolen für den Schwarzmarkt bestimmt war und von dort aus in die Hände der organisierten Kriminalität oder anderer Verbrecher gelangt.

Von den 100 Waffen wurden 30 gefunden, fünf Verdächtige wurden festgenommen. Nach Angaben der Polizei waren die 30 Pistolen für die Mitglieder einer Waffenhändlerbande bestimmt, die im Stadtteil San Victorino, im Zentrum von Bogotá, aktiv ist. San Victorino ist ein Stadtteil mit vielen Händlern, insbesondere

von Textilien und Bekleidung, in dem vermutlich Schmuggelnetzwerke für alle Arten von Waren existieren.

Quelle: *Noticias Uno*, 30. November 2013

<https://www.youtube.com/watch?v=vzFVp5bNNDs>

Die Lieferung von 990 Waffen, aus dem die 100 Sig Sauer SP2022 gestohlen wurden, ist Teil eines Kaufs von 124.834 Pistolen im Wert von 65 Millionen Dollar mit einem Stückpreis von 521 Dollar.

Der in dem Fall ermittelnde Staatsanwalt sagte, dass John Jairo Amézquita Ruiz, Uriel Vasallo Ramírez, Yesid Fernando Quiroga, Carlos Rodrigo Ramírez Cadena und Alexander García Lemus diejenigen seien, die vermutlich einen Teil der 100 Pistolen, die aus dem Revolving Fund der Polizei (*Fondo Rotatorio de la Policía*) verschwunden seien, verhandelt und verkauft hätten.

Laut der Untersuchung wurde am 12. November 2013, als ein Sachverständiger des Zolls die Dokumente zur Verstaatlichung der von der nationalen Polizei eingeführten 990 Pistolen überprüfte, festgestellt, dass in mindestens 10 Kisten insgesamt 100 Waffen fehlten, die am 27. September 2013 aus den Vereinigten Staaten eingetroffen waren und deren Wert 88.227.000 kolumbianische Pesos beträgt.

Der zuständige Staatsanwalt wies darauf hin, dass ein Bürger, der insgesamt 26 der Pistolen gekauft hatte, beschlossen hatte, zu den Behörden zu gehen und sie zu übergeben, nachdem er aus den Medien erfahren hatte, dass diese zu einer Lieferung gehört hatten, die aus dem Revolving Fund der Polizei (*Fondo Rotatorio de la Policía*) verschwunden war.

Dabei wurde auch festgestellt, dass die 26 Waffen für 36.750.000 Pesos verkauft wurden und der Unterhändler eine Provision von 3.000.000 Pesos erhielt.

Quelle: <https://www.fiscalia.gov.co/colombia/noticias/aseguran-a-cinco-investigados-por-el-hurto-de-pistolas/>

Korruption in der öffentlichen Verwaltung betreffend Sig Sauer-Waffen

Im Jahr 2005 erklärten das Verteidigungsministerium und der Revolving Fund der nationalen Polizei (*Fondo Rotario de la Policía Nacional*) die Ausschreibung für den Kauf von Waffen, die die Ausstattung der militärischen Kräfte modernisieren würden, für ungültig und behaupteten, dass die Angebotssteller die in den Spezifikationen geforderten "technischen Spezifikationen" nicht einhielten. Ferner wurde festgestellt, dass das Modell der Sig Sauer SP2022 Pistole den Anforderungen der Richtlinien und Bedürfnisse der nationalen Polizei entsprach. Anschließend wurde ein Vertrag mit den Vereinigten Staaten zum Kauf der Sig Sauer SP2022 abgeschlossen.

"... Está diseñada con tecnología de punta, receptor de polímero y cumple con todas y cada una de las especificaciones exigidas por la institución para este tipo de arma. - La Institución tiene en servicio la pistola SIG PRO 2009, modelo anterior a la 2022, la cual se ha desempeñado de manera eficiente. - Ofrece ventajas como la posibilidad de ser operada de manera similar al revólver calibre 38, en el momento en que cuenta con cartucho en la recámara. - Posee seguro bloqueador del percutor, el cual se desactiva al momento de obturar el disparador para efectuar el disparo. Así mismo cuenta con un sistema 'Decocking lever', para desarmatillar el arma (llevar el martillo adelante sin necesidad de oprimir el disparador), sin el riesgo de que suceda un disparo accidental. - Por las dimensiones y ergonomía que posee la pistola SIG SAUER SP2022, ofrece la ventaja de ser operada sin dificultad por el personal femenino que labora en la Institución, así mismo la ventaja para el porte por parte del personal de inteligencia que labora en cubierta. - El arma viene diseñada con una vida útil de diez (10) años en condiciones normales de trabajo para el arma en conjunto, y de diez mil (10.000) disparos para el cañón (mínimo), sin que haya deformaciones diametrales o en rectitud del cañón. - La pistola SIG SAUER SP2022, opera tanto con los cartuchos calibre 9X19mm, que fabrica la **Industria Militar Nacional**, como con los demás cartuchos calibre 9X19mm, producidos por las diferentes empresas a nivel mundial (EE UU, Israel, Sudáfrica, etcétera), lo que por ende garantiza contar con disponibilidad de munición para cubrir las necesidades del servicio. - La pistola *SIG SAUER* es utilizada y ha sido vendida a varias policías a nivel mundial..."

Quelle: <https://www.infodefensa.com/latam/2011/12/19/opinion-sig-sauer-sp-2022-pistola-de-reglamento-de-la-policia-nacional-de-colombia.php>

Die deutschen Pistolen, die die Polizei 2006 kaufte und die in den Vereinigten Staaten hergestellt worden seien sollen, haben sich als defekt erwiesen und ihre Benutzer behaupten, dass die Institution ihnen die Kosten für die Reparaturen in Rechnung stellen will.

Der Verwaltungs- und Finanzdirektor der Polizei, General Luis Eduardo Martínez, hat am 7. August 2014 angeprangert, dass die aus den Vereinigten Staaten gekauften Sig Sauer SP2022 Waffen bereits defekt ankamen und dass die Reparatur den Polizisten, die diese mit sich führen, in Rechnung gestellt werde.

Im Rahmen dieser Anklage wurde festgestellt, dass 1720 Waffen eine Neugravur der Seriennummer, durchlöcherete Läufe, einen gebrochenen Entspannhebel, Brüche beim Abzugsbügel und deformierte Läufe sowie andere Defekte aufwiesen. Das heißt, dass die in den USA gekauften deutschen Waffen Anpassungen aufwiesen, die auf Korruption in der öffentlichen Verwaltung hinweisen. Ebenfalls stellte die Polizei fest, dass diese Sig Sauer SP2022 Waffen, deren Seriennummern abgeändert wurden, nicht für den Einsatz in der Institution geeignet waren.

General Martínez sagt in seinem Anklageschreiben, dass "administrative und/oder strafrechtliche Probleme für das Personal entstehen können, da die Verwendung dieser Schusswaffen bei zukünftigen Ermittlungen, die mit polizeilichen Verfahrensweisen verknüpft sind, zu Unruhen führen würde". Die Polizeibeamten bestätigen, dass die Institution ihnen die Reparatur der Pistolen, die die USA mangelhaft an Kolumbien verkauft haben, in Rechnung stellt. Wenn die Beamten für die Reparatur nicht bezahlen, drohen ihnen Disziplinarverfahren.

Quelle: *Noticias Uno*, 8. November 2014

<https://www.youtube.com/watch?v=X-lmzbZTs6g>

Die Beschwerdeführer des Betrugs beim Kauf der Sig Sauer Pistolen wurden schnell aus der Polizei entfernt und ihnen wurden Disziplinarstrafen angedroht. Der Subintendente (zweiter Rang auf der internen Karriereleiter) Carlos Galvis wurde aus der Polizei entlassen, nachdem er angeprangert hatte, dass mehrere Sig Sauer-Pistolen, die von den Vereinigten Staaten an Kolumbien verkauft wurden, umgraviert und sogar beschädigt waren.

Quelle: *Noticias Uno*, 21. Mai 2016

<https://www.youtube.com/watch?v=lrQ5oxsNLp8>

Im Juli 2009 verurteilte der damalige Staatsanwalt Gustavo Roa Avendaño, der die Unregelmäßigkeiten beim Kauf deutscher Waffen aus den USA untersuchte, die Schikanen gegen ihn.

Quelle: <https://www.eltiempo.com/archivo/documento/MAM-3519804>